

* Königsberg i. Pr., 16. März. Gestern Abend fand im Opernhaus eine Versammlung verschiedener Parteiorganisationen gegen die Umstrukturvorlage statt. Stark beteiligt war die Sozialdemokratie. Neben waren Professor Prost und der sozialdemokratische Abgeordnete Schulz. Es wurde eine Resolution angenommen, welche mit dem Ergebnis an den Reichstag schreibt, durch Vermerken der Umstrukturvorlage die Gefahren für unsere geistige und politische Entwicklung abgrenzt.

* Posen, 16. März. Der Geschäftsführer und Redakteur des polnischen Marchionetti-Svereins für das ablaufende Jahr konstatiert, daß der Verein in der Lage gewesen ist, im Vorjahr ca. 6000 £ mehr an Stipendien zu verausgaben, als in den vorangegangenen Jahren. Dem eisernen Fonds des Vereins ist im letzten Jahre eine Anzahl bedeutender Legate und Geschenke zugekommen worden. Die Einnahmen haben bestanden: aus den laufenden Mitgliederbeiträgen 31 395 £, außerordentlichen Beiträgen 844 £, an Zinsen 28 802 £. Der eisernen Fonds beträgt 545 308 £. Die Ausgaben betragen: an Stipendien 17 000 £, für Techniker, Apotheker, Buchdrucker 19 022 £, ferner an Stipendien für Gymnasiasten ca. 19 725 £. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 2836 £. Der Vereinsvorstand besteht aus folgenden Herren: Medicinalrat Dr. Ossowski, Vorsitzender, Domherr Petzinski, Stellvertreter des Vorsitzenden, Abg. St. Cegielski, Domherr Chanc. Prälat Grabowski, Professor a. D. S. Jafowitsch, Schriftführer, Abg. Jerzykowicz, Schreiber, Sanitätsrat Dr. Sobier, Graf M. Twardy, Graf J. Wielgost, Defan Sadowski, Professor Dr. Wissner, Defan Wolinski, Sanitätsrat Dr. Giedrowitz und Graf Batory.

W. Posen, 17. März. Der „Kurier Poznański“ berichtet, daß von Seiten der deutsch-katholischen Geistlichkeit der Stadt Posen — den Herren Prälaten Banbury, Präbendar Spüh und Vicar Klink — die Initiative dazu ergriffen worden sei, dem Erzbischof v. Stolpeowski in einer Adressen der deutschen Katholiken in der Provinz Posen eine Genehmigung für die Angabe des Abgeordneten v. Tietmann zu geben. Auf die Zahl und die soziale Stellung der „deutschen“ Katholiken, welche diese Adresse unterschreiben werden, sind wir gespannt. (Ed. d. „S. T.“)

* Stefan, 17. März. Der Herzog, welcher an Julius erkannt war und in Dresden in einer Polizeigasse unterwohne hatte, ist nach San Remo abgereist. (S. T.)

* Wiesbaden, 16. März. Eine dieser Tage hier abgehaltene zahlreich besuchte Versammlung des Bayerischen Bauernbundes⁶ stimmte dem Antrag Kanitz zu und riefte an den Reichstagsabgeordneten Wilhelmer in Wörthlingen das Erwachen, seine Stimme für diesen Antrag abzugeben.

* Würzburg, 16. März. Das Gemeindekollegium hat hente in die Statuten des Arbeitsamtes den vom Magistrat abgelehnten Streit-Paragrafen wieder eingefügt. Danach soll im Falle eines Streites die Commission beschließen, ob die Tätigkeit des Arbeitsamtes für das vom Streit betroffene Gewerbe oder den Betriebstypus fortgeführt werden soll. Zur Debatte steht noch folgender, von sozialdemokratischer Seite neu beantragter Paragraph: „Ist eine Arbeitseinstellung über Arbeitserstellung nach glaubhaft gemachter Anzeige eine Folge unwillkürlicher Angriffe oder Summungen eines Arbeitgebers, eines Familiengeldes oder Stellvertreters desselben, so hat das Arbeitsamt sofort seine Thätigkeit für die betreffende Arbeitsstelle einzustellen. Die Commission hat dann in kürzester Frist nach Anhörung der Beteiligten, sowie etwaiger Zweige über Aufsehen oder Fortsetzen der Spezielle Beschlüsse zu fassen.“

Österreich-Ungarn.

* Pest, 17. März. „Magyar Ullam“ veröffentlicht ein Schreiben des Papstes an den Grafen Ferdinand Bich, das die Antwort auf die Huldigungsbotschaft bildet, die von den Gründern des neuen klerikalen Organs und der klerikalen Volkspartei an den Papst gerichtet wurde. Der Papst gibt seiner Freude über die Bekanntmachungen zum Schluß der Ungarn so ergänzenden und befürwortenden katholischen ReligionsAusdruck und empfiehlt der neuen Zeitung Wahrung und Achtung vor den bürgerlichen Gewalten und erhebt gleichzeitig den Grafen Ferdinand Bich und Moriz Nikolaus Giesbrey den apostolischen Segen.

Belgien.

* Brüssel, 17. März. Der Ministerrat beschloß, den bevorstehenden allgemeinen Auftand den schärfsten Widerstand zu leisten und zum 1. April zwei Referendumswahlen einzuberufen.

Schweiz.

* Zürich, 17. März. Bei der durch den Tod Schneiders nothwendig geworbenen Erstwahl wurde in Buelach der Präsident des Kantonsrates Kern (liberal-conservativ) mit 519 Stimmen zum Nationalrat gewählt. Der Gegencandidat Walder (Demokrat) erhielt 4733 Stimmen.

Italien.

* Rom, 17. März. Der König empfing heute den Oberhofmeister des Kaiserin Friedrich, Grafen Seidenbörff, in Privataudienz. — Die „Italia“ sagt mit Bezug auf die Gerüchte von einem Krieg zwischen Italien und der Prinzessin Sophie von Sachsen und der Prinzessin Helene von Orleans: da es sich um einen intimen Vorgang handle, sei die größte Discretion geboten. Jedoch fügt das Blatt hinzu, der Herzog von Sachsen habe schon lange die seltenen Vorfälle der Prinzessin Helene, welche auch ihrerseits seine Huldigungen nicht abgewiesen habe.

* Mailand, 17. März. Der Vertrag, durch welchen das bisher radicalistische Blatt „Secolo“ zum 1. April in den Besitz einer regierungsfreundlichen Aktiengesellschaft übergeben sollte, was eine Rendition der Haltung des Blattes zur Folge gehabt hätte, wurde gestern wieder rückgängig gemacht. Der Verleger Edvardo Sonzogno führte die Zeitung in der vorherigen Weise unter finanzieller Hilfe politischer Parteifreunde fort.

* Der Pariser „Figaro“, der vor einigen Tagen die Begegnung des französischen Hauptmanns Romanis als vorläufig ausgeschlossen bezeichnet hatte, weil noch gar kein rechtstrittiges Urteil vorliege, hebt jetzt hervor, daß ebenso wie der Fall Romanis eine besondere Bestimmung in den Annahmebericht aufgenommen worden sei. Dies charakteristische Bestimmung lautet: „Vollständige Amnestie wird allen denjenigen verordnet, die wegen Vergehen gegen die Sicherheit des Staates, welche nicht mit einer Strafe von mehr als drei Jahren Gefängnis bedroht werden, gerichtlich verfolgt oder bestraft sind.“ Hier wird also direkt darauf Bezug genommen, daß der Prozeß noch nicht zum Abschluß gelangt zu sein braucht. Welchen Umfang die Befreiungen zu den Wahlen, mit denen die Begnadigung Romanis zweifellos in Zusammenhang steht, angenommen haben, erhellt aus der Thatfrage, daß Grispi eine gründliche Durchsicht sämtlicher Wählerlisten im Königreich vornehmen wolle. Die „Italia“ versichert, daß die Beamten mit dieser Rechtsaufgabe förmlich erledigt werden. In 33 Provinzen ist ihr Geschäft beendet und die Zahl derjenigen, die als nicht wahlberechtigt aus den bisherigen Wählerlisten gestrichen worden sind, schwankt zwischen dem Minimum von 5 und dem Maximum von 40 Proc. der früher eingeschriebenen Wähler. In der Provinz Padua ist die Zahl derselben von 30 000 auf 25 000, in der von Bergamo von 47 000 auf 25 000, in der von Lecce von 39 000 auf 21 000 ver-

mindert worden. Im Süden und insbesondere in Sizilien sollen die Ausmerzungen noch bedeutender sein. Die Wahlen werden within unter ganz neuen Bedingungen stattfinden, die zwar die Aussichten der Regierung mehren, aber gleichzeitig auch erhebliche Kämpfe gegen diese ministeriellen Wahlaktivitäten in Aussicht stellen. Doh Grispi sich des willigen Vertrags der Könige erfreut, beweist die überaus schneidende Ansprache, mit der ihn König Humbert an seinem Geburtstag ausgezeichnet hat.

Großbritannien.

* London, 17. März. Die Kaiserin Friederich hat das Protectorat über das böhmische Erzgebirgs-Distrikt angenommen. In einem Schreiben an den Leiter des Instituts, das Unterhauptstifts Master, spricht die Kaiserin ihre Anerkennung über die Leistungen und ihre Sympathien mit den Bürgern des Distrikts aus.

Spanien.

* Madrid, 17. März. Der Ministerkabinett ist überstimmen, seine Entlassung zu nehmen. Der Ministerpräsident Sagasta begab sich nach dem Palais, um den König-Regenten das Entlassungsgebot des gesammelten Cabinets zu überreichen, welches angenommen wurde. Die Königin-Regentin wird morgen mit den Präsidenten der Kammer und mehreren politischen Persönlichkeiten sich verabschieden. Als Grund für die Abdankung des Cabinets werden die Zwistigkeiten zwischen den Offizieren der Garnison und einigen Journalisten angegeben. Sagasta soll entschlossen sein, nicht wieder in das Cabinet einzutreten; der Vorstoß wird wahrscheinlich dem Marqués Martinez Campos angeboten werden.

Russland.

* Petersburg, 17. März. Der Zar empfing im langer Abstand den Fürsten Potanow zur Entgegennahme von Vorschlägen für die Befreiung dervacanten Botschafterpositionen.

* W. Petersburg, 17. März. Die bei dem Belebungsministerium befindliche Special Commission bat beschlossen, daß die Beamten fremder Konfessionen (also Evangelische, Katholiken und Juden) sowohl auf den Staats-, als auch auf den Privatbahnen 15 Prozent der Gesamtzahl nicht übertragen dürfen. Mit der allmählichen Reduktion dieser Beamtenkategorie soll gleich begonnen werden.

Afrika.

* London, 18. März. Die bei dem Belebungsministerium befindliche Special Commission bat beschlossen, daß die Beamten fremder Konfessionen (also Evangelische, Katholiken und Juden) sowohl auf den Staats-, als auch auf den Privatbahnen 15 Prozent der Gesamtzahl nicht übertragen dürfen. Mit der allmählichen Reduktion dieser Beamtenkategorie soll gleich begonnen werden.

Afrika.

* New-York Herald aus Shanghai gemeldet wird, nahmen die Japaner in der Nähe von Niuhschuan die auf 3 Monate berechneten Vorräte der chinesischen Truppen in der Mandchurie fort. Die Chinesen müssen sich daher ergeben, oder sich nach Peking zurückziehen. — Die dritte japanische Armee, welche Wei-hai-wei nahm, ist nunmehr für den bevorstehenden Feldzug in der Provinz Peiping bestellt. — So heißt, das britische Mittelmeergeschwader geht, wie der russische, nach dem Osten.

* Yokohama, 18. März. (Telegogramm). Äußerlich wird bekannt gegeben, Prinz Komatsu sei zum Oberbefehlshaber des für Petchili bestimmten Expeditionsheeres ernannt.

* Zum Chef des Generalstabs der japanischen Armee hat der Mikado am Stelle des türkisch verstorbenen Prinzen Krissagatos abermals ein Mitglied des Kaiserlichen Hauses ernannt. Ob es dies der Prinz Akitos Komatsu.

Im Jahre 1845 zu Kyoto geboren, batte er herzogenhaften Anteil an den Ereignissen des Jahres 1868 genommen, durch welche die Gewalt den Hunden des Shogun entzogen und dem Kaiser zurückgegeben wurde. An diesem Ort hatte er gemeinsam mit dem Prinzen Krissagato, Yamagata, Saigo und dem jungen Feuerlöscher des 2. Armes, dem Marqués Okuma, wieder gearbeitet. Nach bereiteter Resolution ging Komatsu jedoch seinem militärischen Ausbildung nach England, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrschergeschwaders Anteil an der Widersetzung des Aufstandes. Als Anerkennung seiner Verdienste gab ihm der Kaiser aus seiner Privatschatulle eine Dotierung von 30 000 Yen (75 000 £). Bis 1891 kam er als Vizejunkiere zum Kommandeur des 1. Bataillons der 2. Infanterie, wobei er bis zum Jahre 1874 verblieb. Auf der Rückreise in die Heimat nahm er seinen Weg über Frankreich und Deutschland, seinen Aufenthalt in beiden Ländern in militärischen Studien benannte. Diese zu vermehrten, sollte ihm in Japan bald Gelegenheit werden. Die Empfehlung des Sojus brach im Jahre 1876 auf, und der Prinz nahm als Commandeur des Garde-herrsch